

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Boten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,  
Heide, Ansbach, Regensburg 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 79.

Remberg, Donnerstag den 7. Juli 1910.

12. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Weibe

Remberg, den 7. Juli 1910.

Essentlicher Wetterbericht. Morgen  
Donnerstag, den 7. Juli. Gemüht warm,  
tagsüber Abnahme der Regenfälle.

Unser Heimatmuseum ist keine reich-  
haltige Sammlung von wissenschaftlichen Selten-  
heiten oder Merkwürdigkeiten, sondern eine  
Zusammenstellung interessanter Gegenstände,  
die in Besitz Remberger Bürger, Erbaner-  
ungen an die alte Zeit wachrufen sollen.  
Neben einigen vorgeschichtlichen Denkmä-  
rern, einem Steinhammer und einer verfeilten  
Birn, (etwa 2000 vor Christi Geburt) sehen  
wir als Jüngling des frühen Mittelalters das  
wichtige Ratschwert und den herrlichen  
Fahnenbogen, letzteren mit der Jahreszahl 1414.  
Auch einige interessante Büchlein und Brieflein  
aus jener Zeit sind vorhanden. Auch auf  
die alten Wäben, die Wäber und Urkunden,  
insbesondere der hiesigen Schlichter, Wäber-  
und Schneiderinnung, sei verwiesen. Die  
Waffenammlung zeigt uns Erinnerungen bis  
in die Zeit des großen Krieges gegen Frank-  
reich. Die Einzelfindlinge werden sich besonders  
für die Waffen der ehemaligen Bürgerwehr  
und die Uniformen einer althergebrachten  
Schützengilde interessieren. Aus neuerer Zeit  
sind viele angehende Gegenstände angekauft.  
Sie alle anzuführen fehlt es an Zeit. Wir  
können nur kurz verweisen auf die historischen  
Gegenstände Kaiser Wilhelm des Großen  
ein Exemplar des Berliner Lokal-Anzeigers  
von 1797 (2), in welchen die Geburt des Prinzen  
Wilhelm angekündigt wird, ist vorhanden,  
auf die jährlichen zum Teil farbigen Wäben  
aus Anfang dieses Jahrhunderts, die schönen  
Zinngefäße und Handarbeiten, darunter ein  
wertvoller Gobelin, die Merkwürdigkeiten, die  
einheimische Seefischerei mitbrachten und  
noch vieles andere mehr. Genannt sei vor  
allem die Stiftung des vor Jahren hier tätig  
gewesenen verdienten Rectors Schiele, eine  
Schmetterlings- und Käferammlung, wie sie  
in der Welt ihres Gleichen sucht. Die  
Sammlung den Besuchern vorzeigen hat sich  
Herr Schürmer, früher Königl. Förster am  
Geheimen Hofkammer in Potsdam, bereit  
erklärt.

Unsere Festschrift im Lichte unsäuerlicher  
Kritik: ... Ich habe nicht genügend Zeit  
gehabt, die Festschrift eingehend durchzugehen,  
aber schon beim Durchblättern gefunden, daß  
es eine ungemein fleißige und mit großer  
Wärme gedruckte Arbeit ist und hochinteresan-  
tem Inhalt ist. Die Stadt Remberg hat allein  
Grund sich über diese Festgabe zu freuen, um  
so mehr, als sie nicht, wie die anderen Ver-  
anstaltungen, nur vorübergehenden, sondern  
bleibenden Wert besitzt. Der Abschnitt über  
Rembergs Geologie erregt mein Interesse in  
hohem Maße, da auf dem Gebiete in der alten

Literatur ganz und gar nichts vorhanden ist.

Leipzig, den 2. 7. 10. M. F. ...

Eine Kühlanlage für den Fleischereibetrieb hat Herr Fleischmeister G. Krausemann hier, Markt, neu einrichten lassen. Aus dem mächtigen Eisraum wird die Kälte durch regulierbare Vorrichtung in die beiden Kühlräume geleitet, wo stetig Gefrierpunkt herrscht. Die Kühlräume sind dunkel und dicht geschlossen, aber mit ebenfalls regulierbarer Ventilation nach oben versehen. Fußböden, Wände und Decken sind bitthauber mit Porzellanfliesen ausgelegt. Eisler vor Fliesen an allen Fußwänden werden die Fleischwaren im heißen Dauerommer dauernd frisch, unverdorben und appetitlich erhalten. Wie können uns zu erfreuen, dem Konsum und den Anforderungen der Zeit entsprechenden Anlage, die kaum in kleinen Städten sonst zu finden ist, ganz allein in Remberg zu finden. Der dem hiesigen Krankendienst z. H. zur Verfügung vorliegende Entwurf einer Reichsversicherungsanstalt von 11 Millionen auf 20 Millionen erhöht. Bis aber der vorliegende Entwurf fertig wird, noch viel Zeit vergehen, ja man weiß noch nicht einmal, ob die Schwierigkeiten, die sich der Erzielung der umfangreichen Materie entgegenstellen, sich werden in absehbarer Zeit beseitigen lassen. Um so erfreulicher wird für die Mitglieder der Krankenkassen die Mitteilung sein, daß es der Centrale für das deutsche Krankentassenwesen gelungen ist, einen Vertrag mit dem Deutschen Drogein-Verband u. 1873, E. L. abzuschließen, nachdem es den Kranken-assen möglich sein wird, alle dem freien Ver-  
kehr überlassenen Arzneimittel in vorzüglich-  
möglicher Qualität zu billigen Preisen auch in den angeschlossenen Drogenzien zu erhalten.  
Der Vertrag wurde am 5. Juni 1910 auf der Delegierten-Versammlung des Verbandes in Göttingen abgeschlossen und sind alle Mitglieder des Verbandes zur Versicherung zugelassen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß im Vertrag vorgesehen, daß die Lieferanten sich verpflichten müssen, auf keinen Fall Arzneimittel abzugeben, die dem freien Verkehr entzogen sind; die Beschaffung dieser Recepte wird von den Krankentassen abgelehnt. Man ersieht daraus, daß die Krankentassen immer bestrebt sind im Interesse ihrer Mitglieder an Ausgaben zu sparen, um den Kranken möglichst weitgehende Fürsorge zu leisten, ohne die geübten Mitglieder zu stark zu belasten.  
Magdeburg, 4. Juli. (Eine Dienstmagd als Räuber). Der, wie schon berichtet, am 1. d. Mts. in früher Morgenstunde an einer 80 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung in der Kaiserstraße ausgeführte Raubfall hat seine Erklärung gefunden. Als Täterin wurde die 21 Jahre alte Dienstmagd Frieda Thums aus Arnburg ermittelt und festgenommen, daselbstes Mädchen, das an jenem Morgen

durch die Ueberfallene geweckt worden war. Nach ihrem Geständnis hat sie vor 8 Tagen den Plan gefaßt, die alte Frau zu berauben und sich hierzu den ersten 1. Juli auszuführen, den Tag, an dem sie von ihrer in demselben Hause wohnenden Herrschaft abziehen mußte. Sie ließ sich zur Ausführung der Tat werden, eignete sich vorher von ihrem Dienstherrn eine Nadelnähmaschine, von dem Sohne desselben ein Jackett an, bestellte sich mit diesen Sachen und rüstete sich mit einer gleichfalls aus der herrschaftlichen Wohnung genommenen Kinderpistole aus. Sie betrat dann die Wohnung der alten Frau, die nach dem Bekan die Eingangstüre nicht wieder verschlossen hatte, vom hinteren Treppenhause aus und führte die Tat in der bereits geschilderten Weise aus. Als die Ueberfallene sich zur Wehr setzte, sind beide zu Boden gefallen und die Frau wird hierdurch ihre Verletzungen am Arm erlitten haben. Nachdem die Th. sich das Geld angeeignet hatte, schlug sie eine Scheibe der vorderen Türöffnung von innen ein, damit es den Anfein erwecken sollte, es seien Einbrecher in die Wohnung eingedrungen. Sie wusch den einen Kermel des Jacketts aus, weil er mit Blut befeuchtet war, und hängte das Jackett in der herrschaftlichen Wohnung so auf, daß der Kermel in einer Waffentonne hing, wodurch die Näse des Kermels nicht auffallen sollte. Sie konnte die Herkunft der Summe von 450 Mark und mußte, daß die Ueberfallene diese Summe vor einigen Tagen durch die Post erhalten hatte. Das Geld sollte zur Beschaffung von Kleidungs- und Wäscheartikeln verwendet werden, da die Täterin had heiraten wollte. Bis auf 223 Mark, die noch bei ihr vorgefunden wurden, hatte sie das Geld bereits verausgabt. Jedenfalls wird sie nun die Hochzeit auf längere Zeit hinauschieben müssen. Bezahlt wird noch, nach der „Magd. Ztg.“, daß die Täterin die hiesige Stadt bereits verlassen hat und sich nach ihren Heimatorte begeben hatte, wo sie von einem Kriminalbeamten zum Geständnis gebracht und nach hier überführt wurde.

Caucha, 25. Juni. (Hamsterfang). Ein Arbeiter hat in hiesiger Gasse in nur wenigen Tagen ca. 2400 Stück Hamster gefangen. Es kann dem Landwirt lieb sein, daß die Stadtgemeinde für die Vertilgung dieser gefährlichen Plage Sorge trägt.  
Zimmernode. (Broschüre in Aufschau!) Ihren Liebermost bildest zwei hiesige junge Mädchen auf dem Schützenfeste. Sie schaukelten von ihnen benutzten Kasse der Lustigkeits- so hoch, daß er heilig gegen die Reste des Schützenbades lag. Durch den Anfall verloren die Schützen das Wichtigste und kürzten aus beträchtlicher Höhe an der Schanz. Während der eine mit dem Schützen davon kam, mußte der andere, der anscheinend innere Verletzungen, erlitten hatte, nach Hause transportiert werden.

Inzerate  
kosten die flugsgehaltene Zeitzeile  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

## Standesamt Rotta.

Geburten.  
April, Am 6. der unbefr. Maria Heinrich-Griest 1 T. Am 13. der unbefr. Emma Bögh-Neuden 1 T. Am 16. dem Arbeiter Friedrich Walter-Griest 1 T. Am 13. dem Maurer Wilhelm Wittich-Rotta 1 T. Am 26. dem Maurer Hermann Höbe-Lubst 1 S. Mai. Am 7. dem Arbeiter Otto Jüllner-Lubst 1 S. Am 19. dem Maurer Otto Hoppe-Lubst 1 S. Am 29. dem Maschinenführer Michael Wawojnowski-Rotta 1 S.  
Todesfälle.  
April, Am 16. der Anstaltler Friedr. Louis Werner-Neuden 63 J.  
Mai, Am 8. Herbert Walter Karl Bartels-Rotta 7 1/2 J. Am 17. Ernst Willy Friedrich Geißler-Neuden 14 Wk. Am 18. Friedrich Hermann Höbe-Lubst 3 Wk.  
Juni, Am 21. die Arbeiterin Witwe Wilhelmine Weißig geb. Müller-Lubst 61 J. Am 22. Siegfried Johannes Majewski-Rotta 10 M. Am 24. Wilhelmine Pauline Frieda Panndie-Rotta 4 M. Am 30. Wilhelmine Pauline Martha Panndie-Rotta 4 M.

## Vermischtes.

Ein lustiges Kleinbahnspiel spielte sich vor kurzem auf der Strecke Dessau-Nachdörfen-Röthen auf einer Station, die nicht genannt werden soll, ab. 6<sup>30</sup> sollte der nächste Zug abfahren. Auf dem kleinen Bahnhöfe hatte sich eine Anzahl Fahrgäste eingefunden. Unter ihnen auch ein altes Fräulein, das aber wahrscheinlich nicht mitfahren wollte; denn es ging in Rede und Antwort und mit einem Kopfschütteln einher und sagte auf einen kleinen, braunlebernen Handkoffer auf. Ungehindert trippelte es bald nach der Uhr, bald sah es nach ihrem Sohne, der mit dem jetzt abfahrenden Zuge nach Berlin reisen wollte. Als der Zug herangekommen war und Karl, so hieß der Sohn der Frau, sich noch nicht eingefestelt hatte, bat die Mutter den Schaffner, daß er noch einige Minuten warten sollte; der Schaffner tat das. Unterdessen war Karl da und ein „Puff“ brach den Zug in Bewegung. Da aber fiel der Mutter noch ein, daß sie Karl noch 1/2 Wandel Eier mitzugeben habe, sie rief laut: „Halt einen Augenblick!“ Der Lokomotivführer ließ sich auch diesmal noch erweichen und hielt an. Endlich nun, nachdem die Mutter die Eier noch los geworden war und er sie in die Taschen gesteckt hatte, konnte der Zug abfahren.

Während der Fete des Heimatfestes, am 9., 10. und 11. Juli d. J., ist die Rottar Straße von Schützenhaus bis zum Ende des Schützenplatzes für den Fußverkehr gesperrt.  
Remberg, den 4. Juli 1910.

Die Volkseiverwaltung. Dr. Schaeffer.

## Zum Heimatfeste

empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager in:  
Kaffee- und Teeservice, Zuckerschalen, Zuckerzangen, Milchservice, Löffelkörbe, Honigdosen, Kaffeelöffel, Servierbretter, Tortenplatten, Tortenheber, Krimelschaufeln mit Besen, Kannenuntersetzer, Teegläser, Cakesdosen, Wein-Service, Biergläser, Weinkühler u. Bowlen, Likör-Service, Cabarets, Eier-Service, Bestecke, Messerständler, Serviettenringe, Menagen, Compotieren, Butterdosen u. Kühler, Salzläsner u. Streuer, Brotkörbe, Salatschüsseln, Fruchtschalen, Tafelaufsätze.  
Ferner halte stets großes Lager in Luxusgegenständen etc., Geschenkartikeln.  
Uhrmacher,  
**Paul Elstermann,**  
Leipzigerstrasse 61.

**Musik-Erlaubnischeine**  
find vorrätig in der Expedition des General-Anzeiger.

## ff. Schokoladen

— vorzügliche Speise- und  
Konditorei feinste Mischungen,  
— Affäre, alten Korn,  
echten Nordhäuser Kornbrennwein,  
Rum, Arak, Kognak, die Weine,  
Zigarren in verschiedenen Preislagen  
und Packungen hält bestens  
empfohlen  
Wilhelm Weder,  
Wittenbergerstr. 19.

**Leipzig-Cakes und  
Schokoladen-Mischung**  
Ettelwerts (Schokoladen) verschiedene  
feinste Schokoladen) Packung,  
Ringapfel — Aprisosen — Feigen,  
Dr. Deffers Pudding-Butter,  
Vanillenzucker, Wadpalmer  
empfiehlt W. Dahms.

**Neue saure Gurken**  
empfiehlt W. Dahms.

Fast sämtliche hiesige Geschäftsleute haben sich bereit erklärt, am  
**Sonntag, den 10. Juli er.,**  
am Haupttage des Heimatfestes, ihre Geschäfte,  
um 1 Uhr mittags

zu schließen.  
Wir bitten unsere werthen Kunden, an diesem Tage mit ihren Einkäufen so frühzeitig zu beginnen, daß dieselben spätestens zum angegebenen Termine beendet sind.  
Vereinigung zur Wahrung der Handelsinteressen zu Remberg.



## Grütner-Nähmaschinen

nähen, sticken, stopfen alles.  
Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt u. Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung. Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehöre. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.  
„Sturmvogel“  
**Gebr. Grütner,** Berlin-Halensee 53.



# Von Nah und fern.

**PR. Sehn Jahre Zepplin.** Graf Zepplin hat gerade am Tage (2. d. Mts.) seine Neise nach dem hohen Norden angetreten, an dem es sechs Jahre her waren, daß er seinen ersten Aufstieg in Ballon unternahm. Wir alle haben es mit erlebt, wie man den Grafen alle Hoffnungen und Erwartungen schenkt, wie alle wissen, daß es ihm sehr schwer gemacht wurde, sich durchzusetzen, daß er gegen Systeme, gegen Personen und gegen Voreingenommenheit hart ankämpfen mußte, um dahin zu kommen, wo er jetzt ist. Wie bei allen großen Erfindungen, hat auch Graf Zepplin, der vorläufige Bahnhüter auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, alle Hindernisse seiner Erfindungen durchwachen müssen. Trotz seines Alters hat er sich stets mit Energie und Überkraft auf die Zukunft verlassen, und während wir noch nach Katastrophen trauern, arbeitete der Graf schon wieder an der Wiederaufrichtung des Verlorenegegangenen. Was Graf Zepplin auch von anderer Seite in der Beherrschung der Luft erreicht sein, überholt ist er noch nicht, und wenn er jetzt selbst mit seinem System aufzutreten möchte, so muß man ihn doch als Schöpfer der Grundidee stets mit zu den Ersten rechnen. Lange Jahre der Arbeit liegen hinter dem Grafen, viele Jahre der Erfolge mögen ihm noch beschieden sein!

**Ein Bismarck-Denkmal in Bremen.** Die Enthüllung eines Bismarck-Denkmal in Bremen, das unmittelbar vor den Turmmauern des herrlichen Domes in Gestalt einer schlichten Reiterfigur auf hohen, schmalen Steinblöcken nach einem Entwurfe von Prof. Hilberbrand-Münden errichtet wurde, wird am 9. Juli, nachmittags 4 Uhr, erfolgen. Die Mittel für die Errichtung des Denkmal sind vor Jahren durch eine Sammlung aufgebracht worden, dann aber durch den Millionen-Rückgang eines Bremer Bankgeschäfts, dessen Inhaber Kassenerverwalter des Bankeses waren, verloren gegangen. Der unmittelbare Vorgesetzte ist später dieser Verlust erlitt und so der Bau des Denkmal ermöglicht worden.

**Ein Manerregiment als Wächter der Armen.** Das in Interburg garnisonierende Manerregiment Nr. 12 hat von den Erträgen aus den seitlichen Reiterausführungen seines Jubiläums 700 Mt. dem Magistrat überreicht. Dieser Betrag soll an kaiserlich-geliebte Armen der Stadt zugewandt werden.

**Ein Nachspiel zum Adler Vertriebsprozeß.** Der Marineoffizier hat gegen den aus dem Vertriebsprozeß bekannten Magazinredakteur A. D. Heinrich sowie gegen den Kaufmann Henning jun. und die Erben seinen verstorbenen Vaters Zivilprozeß auf Geheiß von rund 24 000 Mt. angetreten. Der Prozeß leitet seine Wurzeln aus dem Verhältnis des von einem früheren Schwärzertum verurteilten Manerregimentes aus Dalldorf, Kantowitz, her, wonach dieser auf der Verfertigung der Magazine in dem verstorbenen Kaufmann R. und dessen Sohn verfaßt und den Erben mit Heinrich und Henning zu gleichen Teilen geteilt haben will.

**Feuer in einem Schnellzuge.** In einem von München nach Berlin abgehenden Schnellzuge brach während der Fahrt in einem Abteil erster Klasse Feuer aus. Der Zug wurde bei Langenbach vor Landshut gestillt, und der in Brand geratene Wagen konnte noch rechtzeitig ausrangiert werden. Die Reisenden sind mit dem Schrecken davon gekommen.

**Verunglückte Züngerfahrt.** Ein Sonderzug mit dem Zünger-Gesellschaftlichen Züngerband, der einen Ausflug nach dem Königssee zu machen beabsichtigte, stieß in der Station Franzenmarkt mit einer Korbkarawansel zusammen. Die Maschine, der Tender und ein Personenwagen des Sonderzuges entgleisten. Vier Wagenbezüge wurden schwer, drei Ausflügler leicht verletzt.

**Attentat auf einen Staatsanwalt.** In einem autogenen Juwelierfall kam es vor einem Bezirksgericht in Wien während einer

Verhandlung, die sich gegen den Arbeiter Karl Maringer richtete, der wegen eines Fingerringdiebstahls unter Anklage stand. Als der Staatsanwalt Dr. Kreuzlich den Antrag gestellt hatte, den Angeklagten nach Verurteilung seiner Strafe dem Arbeitshaus zu überweisen, ergriß M. das Wort und dem Richter die folgende Rede: „Ich bin stolz und stolz über es gegen den Kopf des Staatsanwalts. Dieser hat den Kopf schnell zur Seite, doch wurde er gestreift und das Kräftig gebrannt, von der Mauer abgeprallt, in mehrere Stücke. Zwei Justizkolonnen eilten hinzu und überwältigten den Klienten, der wegen dieser Gemaltheit auf Anordnung des Gerichts sofort in Untersuchungshaft genommen wurde.“

auf Grund der Versicherungsgesellschaft Donau verfallen, bei der der Verfallene vor acht Monaten in Höhe von 650 000 Kronen verfallen worden war. Diese Versicherung hatten Clubbürger des Artilleriehauptmanns bewerkstelligt. Die Gesellschaft hegt Bedacht, daß schon zur Zeit der Eingehung der Versicherung ein opanziger Gefäßfehler vorgelegen habe, der jedoch den unterzeichnenden Ärzten verheimlicht wurde.

**Automobilunglück in Ungarn.** Die beiden Jodess Jannel und Finan, der Besitzer der größten Budapester Automobilgarage Hirsch und zwei Fahrgäste fuhren mit dem Automobil Hirsch in einem 80 bis 90-Kilometer Tempo von Nag nach Budapest. Auf der Fahrt ließ man

Auch aus andern Orten wurden Todesfälle infolge von Fehlfahrten gemeldet.

**Fliegeutalbrand an der amerikanischen-kanadischen Grenze.** Aus Winnipeg wird gemeldet, daß an der amerikanischen-kanadischen Grenze große Waldfeuer wüten, die bereits viele Millionen Dollar Schäden verursacht haben. Auch die kleinen Waldbrände von Ontario und Quebec sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Hunderte von Anwohnern sollen vertrieben sein.

## Luftschiffahrt.

Die beiden letzten Tage der verfloffenen Woche werden bei den französischen und englischen Luftschiffern in bösem Andenken bleiben. Bei der Flugwoche von Betheny bei Reims erlitt der französische Flugsteuermann Charles Waehler den Tod durch Blitzschlag und bei englischen Beifahrern in der Nähe von London erfolgte eine Reihe von Luftschiffern als glücklicherweise ohne lebensgefährliche Verletzungen davonzutragen.

In London hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, die durch lenkbar Ballons regelmäßige Fahrten nach dem Festland (Frankreich und Dänemark) unternehmen will. Das eingezahlte Kapital (25 Millionen) soll in zehn Jahren zurückgezahlt werden, wenn es bis dahin nicht verloren ist.

## Gerichtshalle.

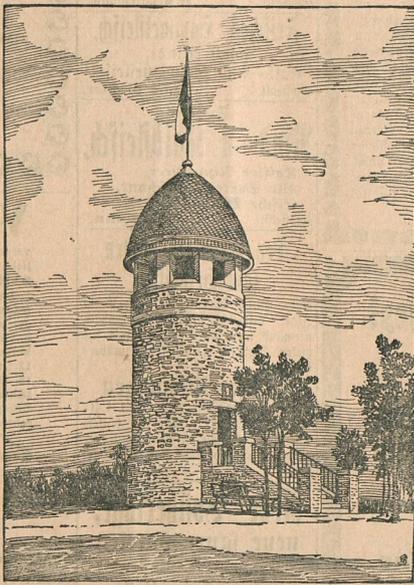
**xx Leipzig.** Vom Reichsgericht verurteilt wurde die Revision des früheren Oberamtsrichters Greiner in Kronach, der von dem Schurkengericht in Weimern wegen Verbrechen im Amte zu vier Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Er hatte, wie erinnert, während seiner 37jährigen Amtszeit in Weimern, die ihm übertragenen Aufgaben nicht mit der gebührenden Sorgfalt erfüllt und teilweise verweigert, sowie die Spargelder seiner Abtrichter veruntreut.

**Wrag.** Anlässlich seines Jubiläums wurde vom Nordböhmischen Tischschiffersverein eine Anstaltskarte herausgegeben, die von einem Professor der Prager Materialakademie hergestellt ist. Der preussische Adler streift auf dem Wibe keine Stellen nach Nordböhmens aus, und eine Frauengestalt macht bei einem stehenden Neben auf die drohende Gefahr aufmerksam. Diese Karte war von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Der Gerichtshof hob jedoch die Beschlagnahme auf, da er zu der Überzeugung gelangte, daß durch die Anstaltskarte nur auf die von Preußen drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

## Buntes Allerlei.

**Die elektrische Angel.** Es ist eine besondere Erfindung, daß das Licht, die Wärme, die Elektrizität auf gewisse Tierarten starke Einflüsse ausüben. Die Tiere werden angezogen oder abgelenkt und geraten in manchen Fällen in große Verregungszustände. Die Erfindung hat nahe Verwandtschaft mit der Eigenschaft der Pflanzen, stets dem Lichte und der Sonne zuzustreben. Der französische Gelehrte Nole hat seine Untersuchungen über diese geheimnisvolle Kraft auf eine Anzahl neuerer Tierwelten ausgedehnt. Insbesondere waren es Schalliere und Weisfische. Die Experimente haben ein merkwürdiges Resultat ergeben: es zeigte sich, daß die Elektrizität z. B. auf die Weisfische eine unvorstellbare Anziehungskraft ausübt. Wenn man durch einen Wasserbehälter einen elektrischen Strom hindurchgehen läßt, so schellen sich die Fische mit größter Geschwindigkeit auf den positiven Pol zu. Die Bewegung geschieht mit solchem Ungestüm, daß die Fische sich aufwiegen werden, wenn an der betreffenden Stelle Stacheln oder Haken angebracht werden. Die Wirkung wurde fortgesetzt und bedeutend die Möglichkeit, die Elektrizität in den Dienst der Fischerei zu stellen.

## Der neue Bismarckturm in Bad Bertrich.



Im Sommer 1908 regten diese Artzige des Bades Bertrich (im Rheinland) die Errichtung eines Bismarck-Turmes auf der Inseln an. Am 18. August jenes Jahres fand die Grundsteinlegung statt, und bald war ein Teil der Arbeiten durch Sammlungen aufgebracht worden, der Rest der Kosten kam im folgenden Sommer aus. Unter dem Schrift der Bau des sechsten Turmes richtig fort.

Am 18. August 1909 konnte das Richtfest statt finden, und am 2. September, dem Sechzigsten, sollte der Turm feierlich eingeweiht werden. Infolge des schlechten Wetters und auch aus Gründen politischer Natur kam es indes nicht zu der Feier. So hat denn der rheinische Bader seinen Bismarck-Turm, aber das stolze Wahrzeichen hat immer noch seine Warte.

**Unwetter in Budapest.** Über der ungarischen Hauptstadt ging dieser Tage ein sehr heftiger Wolkenbruch nieder, der besonders in den äußeren Stadtteilen mit seinen ungeheuren Wasserströmen empfindliche Schäden anrichtete und mehr als hundert tiefer gelegene Häuser überschwemmte. In der ganzen Stadt wurde der elektrische Straßenbahnverkehr zeitweise völlig unterbrochen.

**Ein Streit um eine 650 000 Kronen-Versicherung.** In Budapest macht zurzeit eine seltsame Versicherungsgeschichte viel von sich reden, weil die Gesellschaft behauptet, daß ein Offizier, dessen Leben mit dieser hohen Summe versichert ist, schon krank war, als die Versicherung abgeschlossen wurde. Die Gesellschaft weigert sich deshalb, den Betrag auszus zahlen. Der Artilleriehauptmann Karl gleichzeitig plöglich gestorben. Das Leichenbegängnis wurde

plötzlich mit einem Lastwagen zusammen, und das Automobil wurde durch den heftigen Anprall zertrümmert. Hirsch geriet unter das Fahrzeug und wurde sofort getötet. Jannel erlitt schwere Verletzungen und wurde schwer verletzt, alle andern wurden ebenfalls schwer verletzt.

**Großfeuer in Peterhof.** Eine Feuerbrunst verlegte in der Nacht zum Sonntag die Bewohner der stillen Sommerresidenz des Zaren, Peterhof, in Aufregung; das Theater des Parks, nebst einer Anzahl Landhäuser sind einem Brande zum Opfer gefallen. Nach angestrebter Tätigkeit stauflüßiger Feuerwehren der Nachbarorte gelang es, das Feuer auf seinen Höhe zu befrachten, ehe es noch größeren Schaden anrichtete.

**Opfer der Hitze in den Ver. Staaten.** Infolge Hitzeplages sind in New York vier, in Philadelphia sechs, in Pittsburg vier, in Chicago vier und Detroit eine Person gestorben.

Ohne weiteres gab Soden den Inhalt des Glases in seine Hand.

„Johann war es nicht, vergessen Sie.“

„Der Bauer, ich warne Sie, mit den anderen Polizeibeamten in einem solchen Tone zu sprechen; die nehmen das nicht so leicht.“

„Wissen Sie, was in dem Briefe Adolfs stand?“

„Nein. Bitte sagen Sie es mir.“

Soden erzählte den Inhalt und währenddessen ließ Johann einwärts zu Boden, um seine Anrede zu beenden. Dann blies er zu dem Beamten auf, der das zentrale Gesicht des Bauern sehr aufmerksam betrachtete.

Johann schwieg.

„Sie schwiegen?“

„Ja, was soll ich da sagen?“

„Ganz recht, junger Mann. Glücklicherweise hat das vergiftet, was nicht mehr zu ändern ist.“

„Vergessen Sie?“

„Der Briefe die Jahre auseinander.“

„Ja, vergessen. Was dem anders?“

Johann wurde etwas verwirrt.

„Ich hätte eine Bitte an Sie — Sagen Sie Chevalier nicht, daß ich gefast habe, daß Adolf mein Bruder ist.“

„Darüber sprechen wir mit Chevalier nicht. Man muß sich heben. Adieu.“

Der Reichsrat ermete auf wie einer, von dem ein Mann weicht.

Soden pflegte nicht zu sich selbst zu sprechen. Aber als er nun zu Hause ankam, um sein Stad zu holen, führte er ein sonderbares Selbstgespräch.

„Allo hallo! Angst. Mit Anstrotz wollte er sich Mut machen und mein Inquiritium ver-

hindern, indem er Streit suchte. Ei, ei, Herr Bauer! So kommt nur die Idee nicht! Also auf Adolfs Brief hat er nicht zu laugen! Schämt sich auch das Benehmen nicht. Er glaubt das Geschreibsel nicht. Ich auch nicht. Aber die Blut dann und das, vergessen.“

Aber einen Tod ist man traurig; während aber, rachsüchtig wenn eines Nordes. Und den vergißt man nicht, auch die Mache wird er nicht vergessen.

Hüte der Würde nur etwas Vertrauen zu mir! — Auch das war in der Tat, geschwunden, also Bauer bezichtigt die Entführung seiner Verwandtschaft als ein Geständnis! Um, doch wohl von Standpunkte Chevaliers aus!

Und so folgerte Soden, im Zimmer hin und her gehend, noch eine Weile eine Menge von Dingen aus seiner Unterredung mit Bauer, bis das Schlingen einer Wanduhr ihn zum Aufbruch machte.

Feher hatte inzwischen Chevaliers Gefinde vertrieben. Die Auszügen lauteten übereinstimmend, Adolf habe seit der Morbnacht ein verächtliches Welen an den Tag gelegt und mehr als ein wöhnlich Schnaps getrunken. Gestern flage er über Unwohlsein und sagte, er wolle zu Bett gehen. Das habe man ihm vor der Zeit gesagt. Als Herr Chevalier nach elf Uhr ebenfalls nach Hause kam, wäre er schon auf seinem Zimmer geweilt. Gleich nach der Rückkunft des Herrn habe sich alles zur Ruhe begeben. Der alte Ausflüger Feher erhielt morgens auf sein Pochen an Adolfs Zimmer keine Antwort und fand es beim Betreten leer. Schon habe man geglaubt, der Junge sei vielleicht ausgerissen, da jet seine Leiche im Stall entburt worden.

Die Staatsanwaltschaft verurteilte die gerichtliche Section der Leiche Adolfs Nieders. Als Todesursache wurde Strangulation festgestellt.

Im Magen fand sich starker Brandwein in noch großer Menge vor, das Blut strömte einen benennbaren Alkoholgeruch aus, so daß mit Sicherheit angenommen werden konnte, daß der Anabe bei Verübung des Selbstmordes fröhlich betrunken gewesen war. Die chemische Analyse der Mageninhalt und des Hutes ergab nichts, was auf eine Vergiftung schließen ließ.

Die Staatsanwaltschaft ordnete keine weiteren Nachforschungen an. Nur Soden gab sich noch nicht mit dem Befund zufrieden. Aus diesem wunderlichen Zeug wurden die Kollegen überhaupt nicht mehr lang. Er hatte sich den Bart glatt abrasieren lassen und sein ebened graues Haupt glänzte raben-schwarz.

Die nächsten Schritte, die Kriminalkommission Feher unternahm — die Polizei läßt (leider!) keine anonyme Zeugschrift unbeachtet — galten der Köhlin Chevaliers. Sie blüht, aber auch ein Selbstverhältnis mit einem Wanne zu unterhalten. Die Klatschreden der Nachbar-schaft, die Braun betragen mußte, bezeichneten jedoch als Liebhaber der seltsam Köhlin so ziemlich alle Anlässe des Chevalierschen Hauses, am meisten aber wurde Johann Bauer genannt.

Feher ließ also die Sache fallen. Als er das Soden mitteilte, nicht dieser bloß. Dann fragte er plöglich ganz unvermittelt:

„Woraus gründete die Staatsanwaltschaft ihre

Ansicht von der Echtheit des Briefes, den Adolf hinterlassen hat?“

„Auf die Handschriftsvergleichung. Niedere war, wie festgestellt ist, im dem Sellenvermittlungsbureau Hofler, wo er ein Formular ausfüllte. Sie glauben wohl, der Brief ist nicht von dem Selbstmörder geschrieben?“

Soden zuckte die Achseln.

„Ich halte ihn für echt,“ sagte der Kommissar.

„Sie hielt also von Nieders Selbstmord abgezogen?“

„Aber jetzt? Nein! Wären Sie etwa, der Anabe habe während einer Hypnose geschrieben?“

„Auch nicht. Ich weiß nicht, ob ein Mensch in der Hypnose schreibt. Ist das möglich, so würde die Schrift jedenfalls nicht dieselbe sein, wie im wachen Zustande; denn es ist in charakteristisch für die Hypnose, daß alle Bewegungen während derselben unwillkürlich fließ und mechanisch sind. Meine Zweifel betreffen des Selbstmordes entfallen während einer Unterredung mit Johann Bauer. Mein Gefühl sagt mir, daß die Angaben im Brief von A bis Z, erlogen sind. Ich kann es nicht beweisen, aber ich kann auch an den Selbstmord nicht glauben.“

„Soden war mit der Auffassung Solwas bestrannt, gegen den sich nun plöglich schwere Verdachtsgründe ergaben. Der Kriminalbeamte erjühr von einigen Pennbrüdern, daß Wolff, der kaum aus dem Zuchthaus entlassen worden war, wieder „arbeite“.

(Fortsetzung folgt)

# Robert Keyne

Uhren- und Fahrradhandlung  
Kernberg.

Seit 1. April befindet sich mein Geschäft wieder  
Markt No. 12.



**Fahrräder**  
in Uhren aller Gattungen,  
diverse Broschen, Chy-  
ringer, Ketten etc.  
Fahrräder in großer Aus-  
wahl, darunter die renommierte-  
sten deutschen Marken, ferner  
gewöhnliche Tourenräder zu  
sonntäglichen Fahrbedingungen,  
eine große Partie besonders  
billiger Räder, aber noch  
reguläre fehlerfreie Fabrikware.  
Gummi mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder 65 Mk., Damen-  
räder 70 Mk., mit Gummi  
ohne Garantie sind diese Räder  
noch bedeutend billiger, jedoch  
ist dieses Extra-Angebot nur  
bei sofortiger Kasse. Schläuche von 2 Mk. an, Mäntel  
von 2,25 Mk. an.

## Zum Kernberger Heimatsfest

kommen  
viele 100 Paare  
farbige und schwarze  
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-  
Stiefel und Schuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.  
Jeder deckt seinen Bedarf im

Nur Coswigerstr. **Stuttgarter** Nur Coswigerstr.  
**Schuhwarenhaus**  
Wittenberg



**Corona-, Phänomen- und  
Triumph-Fahrräder**  
bekannteste Marken und ihrer vor-  
züglichen Qualität wegen zu Gunsten  
hier und Umgegend in Benutzung.  
Auch empfehle:  
Lang-, Rund- und Ring-  
schiffchen-Mähmaschinen  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.  
Solige Waagen, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen  
Mäntel v. 2,50, Schlauche v. 2,50 Mk. an  
**Alb. Sasse, Kernberg,**  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle Spezial-Fahr-  
räder mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder von 70 Mk., Damen-  
räder von 83 Mk. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Überzeugen Sie sich, daß die  
**Deutschland-Fahrräder**  
die besten dabei im Gebrauch  
die allerbilligsten sind.  
Verlangen Sie Preisliste  
die reichhaltigste & genaue,  
auch über Kraftfahr-Be-  
trieb- u. Sperrventil, Näh-  
maschinen, Uhren etc.  
kostenlos von den  
**Deutschland-Fahrrad-Werken**  
Augusti-Straßenbrück, Einbeck  
Fabrikates u. preiswertes Fahrradwerkzeug Deutschlands

Weinen weiten Kunden empfehle  
**fr. Schweinefleisch**  
sowie  
**fr. Land-Blut- und Leberwurst.**  
Pannier's Fleischerei, am Bahnhof.

Zur **Einmachzeit**  
empfehle:  
Kesselfalzender,  
Broschender,  
Salzöl,  
Eisigbrut,  
Eisig,  
Käse,  
Arrak,  
Weinsteinessenz,  
Zitronensäure,  
Gelatine rot und weiß,  
Schwefelzäher,  
Pergammentpapier,  
Bündeladen,  
Korte, Spunde,  
Flaschenlack,  
Kolophonium,  
weisses Pech,  
sowie sämtliche Gewürze  
J. G. Glaubig

## An die Heimat.

Komposition von Karl Manert, der  
Stadt Kernberg zum Heimatsfest 1910  
gewidmet.  
Verlag von G. Eise.  
Preis 60 Pf.

**Fr. bayr. Masthosenfleisch**  
frisches Hammel-,  
Kalb- u. Schweinefleisch  
Rohe u. gekochten Schinken  
Morfadella  
div. Fleisch- und Wurstwaren  
in bekannter Güte  
empfeilt **H. Krausemann.**

**Frühes Hammelfleisch,**  
sowie Rind-,  
Kalb- und Schweinefleisch  
empfeilt **Louis Richter.**

**Frühes**  
**Rind- u. Kalbfleisch,**  
Kaffler Rippespeer,  
alle Sorten Aufschnitt,  
frische Würstchen  
empfeilt **L. Naumann.**

**Den verehrten Gärten**  
zum Heimatsfest  
etwas Gutes vorzulegen, ist wohl ein  
Jeder befreit, und sollte deshalb  
niemand unterlassen, meine schon seit  
vielen Jahren bewährten, unüber-  
troffenen

**Kaffee-Mischungen**  
zum Preise von Mk. 1,00, 1,20, 1,40,  
1,60, 1,80, 2,00 p. Pfd. zu kaufen.  
Sie erhalten diese in ganz frisch ge-  
röstetem Zustand in der Kaffee-Rösterei  
von **C. G. Freil.**

**Neue Vollheringe,**  
neue saure Gurken  
empfeilt **Ernst Weber.**

Zum Heimatsfest  
empfehle  
**prima Mastgänse**  
**Arthur Thamm,**  
Geflügel-Metzger, Bergwitz.  
Telefon: Amt Kernberg Nr. 15

**Hochfeinen**  
**Limburger-Käse,**  
ff. Landkäse  
empfeilt **Ernst Weber.**

Empfehle:  
**Palmin, reines Pflanzenfett,**  
pro Pfund 75 Pf.  
**Pratana-Margarine,**  
pro Pfund 90 Pf.  
**Milka-Extra-Margarine,**  
pro Pfund 85 Pf.  
**Süßrahm-Margarine,**  
pro Pfund 70 Pf.  
**Paul Schwarze,**  
Inh.: Herrn. Krüger.



Marke A und B  
**Lebertran**  
Salzleckerollen  
empf. Apoth. Kernberg.  
**Selbstgeber**  
gibt Darlehen an solvente Personen,  
gegen Rentenrückzahlung, billigt ge-  
setzliche Zinsen, Hypotheken  
und Betriebskapitalien durch das Pant-  
und Hypotheken-Büro, Nürnberg,  
Rüderstraße 6. Vertreter an allen  
Plätzen gesucht.  
Riccardo erbeten.

**Schützenhaus Kernberg.**  
Während des Heimatsfestes kann  
**Garderobe**  
im kleinen Saal im Schützenhaus  
abgegeben werden. **C. Kröhnel.**

Weinen weiten Kunden empfehle  
**fr. Schweinefleisch**  
sowie  
**fr. Land-Blut- und Leberwurst.**  
Pannier's Fleischerei, am Bahnhof.

## Zum Heimatsfest

empfehle  
Herren- und Knaben-Anzüge,  
Knaben-Blusen, Knaben-Hosen,  
**Bleyles Knaben-Anzüge,**  
Wäsche, Kravatten, Handschuhe, Sonnen-  
schirme, Damen-Gürtel, Kinder-Schärpen,  
Strümpfe, Bänder, Rüschen,  
**fertige Damen-Blusen,**  
Gardinen, Stores, Vitrage, Steppdecken.  
**Wilh. Weydanz,**  
Kernberg.

## Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre stillere, einträg-  
liche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten  
**Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin**  
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kauf-  
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-  
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.  
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die  
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.  
12. Der Präparand. 13. Der Militärärzter. 14. Die Studienanstalt.  
15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere  
Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende  
Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschrei-  
ben kostenlos. Ansichtsendungen bereit-  
willigst. — Kleine Teilzahlungen.  
**Bonnes & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.**

## Zum Heimatsfest

empfehle  
zusammenlegbare Bettstellen mit Matratze, Wasch-  
ständer, Waschschränke, Teller, Tassen, Messer, Gabeln,  
Löffel, Ansichtskarten und Andenken  
**Zur Ausschmückung von Häusern u. Zelten:**  
zusammenlegbare Papiergirlanden,  
Flaggenketten, Wimpel, Dekorationsfähnchen,  
Papierlaternen, Kinderfahnen etc.  
**Friedrich Heym.**

## Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Baret, Wasch-  
seide, Stickereien etc., überhaupt  
alle zarten Stoffe beim Waschen  
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-  
lichste Reinigung bei größter Schonung und  
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!  
Alleinige Fabrikanten  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

**Henkels Bleich-Soda.**

## Festaufführungen Heimatsfest 1910

im Saale des Schützenhauses.

### Dramatische Bilder aus Kernbergs Vergangenheit.

Von Ludwig Schulte.  
Dargestellt von Kernberger Bürgern und Bürgerinnen.  
1. **Hauptprobe:** Donnerstag, den 7. Juli. (Für Kinder.)  
2. **Hauptaufführung:** Freitag, den 8. Juli.  
3. **Festspiel:** Sonntag, den 10. Juli.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Preise der Plätze:**  
a) für die Hauptproben: 10 Pf., b) für die Hauptaufführungen:  
1. Platz (reversiert) 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.  
**Zu Vorverkauf** sind Einladkarten bei Herrn Betriebsleiter  
W. Grüge, Bahnhof, zu haben.

Um allen auswärtigen Festgästen den Besuch der Festvorstellungen  
am Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juli, zu ermöglichen, bitten  
wir die Einwohner Kernbergs und der näheren Umgebung, die vorher statt-  
findenden Aufführungen zu bejahren.

**Der Hauptauschuss.**  
J. A.: Archid. Schulte.